

Bürgerschaft. Mögen die Monarchen, wenn dort der äußere Friede ge-

Der freiburger Mainzer Bischof Ketteler hat seinen Feldzug gegen

Die katholischen Verrichtungen sind nicht Attribute des Obedien-

Die Katholiken der Stadt Mainz haben ein wohlgegründetes Recht

Als volkreicher Staatsbürger des deutschen Reiches und des

Die Reichsgewalt hat alle Ursachen, den Vorgängen in Mainz die

Inland.

Hermannstadt, 27. August. Bekanntlich ist der serbische Kongreß

Der letzte Kirchenkongreß hat die veraltete Kongreßordnung nach

Aus Belgrad, 21. August schreibt man dem Vaterland: Gestern

folgt nach wie das schmelzende Liebeswort, muß also sorgfältig behütet

Ihr Bild.

Wenn trübe sich des Lebens Wolken lagern

Wenn auf dem rauhen, bornenvollen Pfade

Dann tritt vor mich gleich einem guten Engel,

Dann ist mir wohl und mich erfüllt wieder

Hermannstadt, 19. August 1872.

K. Ast.

vernommen. Die das Dampfboot anlegt, springt der russische General-

Darauf rief der Fürst Dolgoruki dem alzu eifrigen Manne des Ge-

— Von ungarischer Seite wird geschrieben: Es lebe der König

Ran hat in Pest von der Inthronisation des Fürsten Milan eine

Hermannstadt, 27. August. Pest Naplo tritt für den

Orsofsky, 27. August. Die Bewohner des Großschenters

Stables beträgt 23,970 Seelen. Die Anzahl der konstituirten Wähler war:

Notizen.

(Kieser-Ranchhausens aus Amerika.) Ueber

Pest, 23. August. Die Linie Sator-Alja-Islyely-Gyap-ungboar der

Pest, 23. August. Zur Schlichtung der serbischen Wirren wird ein

Pest, 24. August. Die definitive Bestimmung der Ehrenbe-

Die bisherigen Arbeiten waren ganz resultatlos.

Die öffentliche in Beilagen zu den Oppositionsblättern einen ausführlichen,

Die öffentliche eine Erklärung, wonach anlässlich des heutigen Antritts

Der Abendausgabe der „N. fr. Presse“ soll die Berichtigung

Der „Presse“ wird aus München gemeldet, daß der König von

Prag, 22. August. Die Gesellen sind durch mehrere Mitarbeiter

Prag, 23. August. Palat und Hofbäuer, früher nominelle Eigen-

Prag, 22. August. Die Gesellen sind durch mehrere Mitarbeiter

Das Strafgericht forderte vom Prager Magistrat ein Verzeichnis

Prag, 24. August. Kaiser Ferdinand künzte seinen Sommerauf-

Brünn, 23. August. Die Statthalterei hat die Auflösung des

Troppau, 22. August. Gestern wurde der Bau einer Wasserlei-

Gzerowitz, 23. August. Die Landtagswahlen in den Lande-

Ausland.

Berlin, 23. August. Der Präsident des Reichsfanzler-Amtes,

Pest, 22. August. Prinz Friedrich Karl ist gestern Abends acht

per Tag ist, wie bereits angegeben, von 1—10 Dollars, so daß sowohl der

— (Ein resoluter Witwer.) In einem amerikanischen

— (Der Talgbaum.) Dem „Scientific American“ entnehmen

wir folgende Mittheilungen über den sogenannten Talgbaum (Stillingia

Ihr hier angefo-

des päpstlichen Na-

den Besichtigung

der Anstalt, die

gemeldet, daß die

die Verhaftung

die Verhaftung

die Verhaftung

die Verhaftung

die Verhaftung

die Verhaftung

Local- und Tagesnachrichten.

(Für Badenbe.) Die für das Militär bisher reitend ge- weine Badegast von 2-4 Uhr Nachmittags in der Militär- schule ist von nun an den Damen zur Verfügung gestellt.

(Verschiedenes.) Das Glaspataz war in der heutigen Saison nach der Carlise bis Mitte August von 1251 Kästen besetzt. Hieron waren aus dem ganzen Gebiete Ungarns 382, die übrigen aus den benachbarten romanischen Ländern.

Der Vicarar des Maros-Basarhelyer ref. Kollegiums, Emerich Antal, welcher im Jahre 1848 Reichstagsdeputirter des Reichstages war, ist am 17. d. M. auf seiner Besichtigung in Nagy-Rösz bei Maros-Basarhely im Alter von 72 Jahren gestorben.

In Székely-Udvarhely hat sich ein Fleisch-Consum-Verein gebildet. (Honoednachricht.) An Stelle des zum Director der Ludovica-Akademie in Pest ernannten früheren Kronrätters Honobdrigabed- commandanten Moricz ist Oberlieutenant Mangajus ernannt worden.

Die „Kronstädter Zeitung“ schreibt: Joachim Dege, kön. ungar. Finanzwachaufseher, welcher am 16. August l. J. seinen ihm an seine Pflicht ermahnenden Kameraden Namens Traugott Paul von Brenndorf mit dem Bajonet durchstochen hat, so daß er Tags darauf starb, ist am 17. d. M. von der Ober-Ländlicher Station mit Entwendung von 30 fl. B. Verpflegsgeldern entsprungen. Der Mörder ist von Szibahäza in Ungarn, ein gewesener Schnürer.

(Nationalitäten-Statistik Ungarns.) Im 8. Hefte seiner statistischen Mittheilungen hat Karl Keleti die Nationalitäten-Statistik unjeres Vaterlandes folgendermaßen zusammengestellt:

Table with 4 columns: Nationality, In Ungarn, In Siebenbürgen, Zusammen. Rows include Magyarer, Deutsche, Rumänen, Slowaken, Serben, Kroaten, Russen (Ruthenen), and Andere National.

Es kommen somit auf 100 Menschen in Ungarn: 49 Magyarer, 14 Deutsche, 10 Rumänen, 16 Slowaken, 2 Serben, 2 Kroaten und 4 Ruthenen; in Siebenbürgen kommen auf 100 Menschen: beinahe 32 Magyarer, 11 Deutsche, 57 Rumänen. Die schreiende Ungerechtigkeit der Apportionirung der Gerichtshöfe erhellt für Siebenbürgen aus diesen Angaben ganz auffallend.

Was hessen Jadaia, Krzen, Brillen, wenn Nichts zu sehen ist der Willen. (Kr. Ztg.) In der Karlschule dürften die Schüler am Sonntag die Weite mit drei Knöpfen schließen, um das Jabot breit herausstehen zu lassen, in der Woche müßten sie vier Knöpfe an der Weite schließen. Die Buchstüchtigen unter den jungen Leuten thösten aber auch an den Schultagen nur drei zu und freuten sich über den weit ausgelegten Büfens- steifer. Einst wurde Schiller's Nebenmann von dem vorgelesenen Officier darüber zurechtgewiesen und entschuldigte sich mit dem Vorgeben, der Knopf sei „zufällig aufgeprungen.“ Am andern Tage war Sonntag; Schiller hatte gedichtet und kam unbekümmert um die militärische Regel mit geschlossener Weite zur Parade. Hauptmann Schnedebacher machte ein finstres Gesicht. „Schiller!“ — „Herr Hauptmann!“ — „Was ist heute für ein Tag?“ — „Ein Sonntag.“ — „Mit wie viel Knöpf ist das Jacket am Sonntag geschlossen?“ — „Ein, mit drei.“ — „Wie viel hat er zu?“ — „Ich? eins, zwei, drei, vier.“ — „Wie kommt das?“ — „Ah, ist mit einer zugprungen.“

(Seltsame Gewächse.) Ein New-Yorker Blatt meldet zu Quincy in Illinois hat kürzlich ein pflanzlicher Junge durch einige Zeit ein ganz eigenhümliches Geschäft betrieben. Er fing Ratten, schmitz ihnen die Schwänze ab, pflanzte sie in Blumentöpfe, und verkaufte sie als eine neue Species von Cactus, die nach seiner Versicherung ganz wunderbare Blüten haben sollten.

Offener Sprechsal.)

Es wurden in letzterer Zeit Plakate in vielen Exemplaren vertheilt, auch selbst in diesem Blatte in Nr. 193 ein Artikel veröffentlicht, die alle darauf berechnet sind, eine Gehässigkeit im Publikum gegen mich hervorzurufen.

Die Ursache dieser eblen Handlung ist der von der löbl. Polizeidirection an die löbl. Kommunität gestellte Antrag, wegen Einstellung der Jagd im jungen Wald auf 2-3 Jahre.

In dem letzten Plakate vom 16. August 1872 wird gesagt, daß ich bei obigem Antrage hinter den Coulissen arbeite, und man bedauert die löbl. Polizeidirection, daß sie „meiner verwegenen Privatpetition so aufgegeben ist.“

Verfügungen bezüglich der Jagd, sind Sache der löbl. Polizeidirection und der Kommunität. Der Forstbeamte kann nur den Wunsch aussprechen, daß die löbl. Polizeidirection Anordnungen treffen möge, damit zur Erhaltung der Wälder die Vögel in jeder Beziehung geschont werden, weil sie die eifrigen und billigen Vertilger sonst fählicher Insekten sind.

Wenn in einem Walde, wie z. B. in dem jungen Wald, durch Schießen und Fangen die Vögel gennährig in auffallend geringer Menge vorhanden sind, so ist es Pflicht des Forstbeamten, hierüber die löblige Polizeidirection zu verständigen.

Wie die löbl. Polizeidirection diese Nothwendigkeit, die Vögel zu schonen, damit sie sich vermehren — zu unterstützen gedenkt, ist eben ihre Sache, und steht mir weder zu, hierfür Rathschläge zu geben, — noch mich in dieser Richtung in weitere E.ierungen einzulassen.

Die vorerwähnten Schusschüde erheben aber auch noch andere Un- richtigkeiten, von denen ich hier einige besprechen will. Die Herren Plakate-Verfasser meinen, daß 25 Raupen täglich ge- nügen, um einen Singvogel bis zum 3. April zu füttern, — und daß selbst, wenn der Baum von 20 Vögeln fortwährend bewohnt wäre, dies immer in Bezug der Raupenverteilung von gar keiner Bedeutung ist.

Da haben diese Herren vollkommen recht, — zudem haben wir auch nur den Kaktus, den Ziegenmelker, den Staar, den Späzen, und den Bürger oder Neundörfer, welche behaarte Raupen fressen. Unbehaarte Raupen fressen alle Vögel.

Die Verteilung der Raupen in Masse durch Vögel geschieht aber in ganz anderer Weise, nämlich durch die Raupeneier, von denen 20,000 Stück auf ein Loth gehen, und hauptsächlich als Nahrung den wirtlichen Stand und Zögobögen während des Winters dienen.

Alle Land- und forstwirtschaftlichen Vereine stehen dahin, damit nicht nur die Standvögel, sondern auch die Zögobögel geschont werden, und auf Ansuchen dieser Vereine hat auch die Italienische Regierung den Vogelfang, der in Italien im großartigen Maßstabe betrieben wurde, — auf das Minimum herabgeleigt.

Welch' ungeheurer Schaden durch Raupenfraß in den Wäldern ver- ursacht werden kann, — wolle man aus Folgendem entnehmen: *) Für das unter dieser Rubrik Enthaltene übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Uhr hier angekommen; demselben wurde ein Fackelzug mit Zapfenstreich gebracht. Heute begann der Prinz mit der Inspektion der Truppen. Paris, 23. August. In einer von dem Siécle ausgedehnte re- producirten Broschüre Vater Spacint's berichtet Exier, der Erzbischof von Rouen, Bonnehofe, habe bei dem Kaiser Wilhelm in Versailles wäh- rend der Pariser Belagerung deshalb Aulienz genommen, um für den be- drängten Kaiser Schutz gegen die Italiener zu erwirken. Die Broschüre erregt Sensation.

Trouville, 22. August. Der russische Vorkämpfer Fürst Diloß hielt sich heute mehrere Stunden bei Thiers auf und reiste sodann ab. — Der Prinz von Wales ist incognito hier eingetroffen und machte mit Thiers eine Promenade.

Bern, 23. August. Der Bundesrath überwachte die Protestnote des päpstlichen Nuntius gegen die Beschränkung der Lehrfreiheit der Darm- bergigen Schwestern und gegen die Ausweisung der christlichen Schulbrüder- Genossenschaft aus dem Canton Genf der dortigen Regierung zur Aeußerung. Rom, 21. August, Nachts. Die Italia schreibt: Briefe aus Athen und Paris versichern in positiver Weise, es sei unrichtig, das der französische Gesandte J. Ferry die Competenz der griechischen Gerichte in der Laonice- Frage anerkannt habe. Es herrsche diebezüglich ein vollkommenes Ein- vernehmen zwischen Frankreich und Italien und deren Vertretern in Athen. Ein Artikel der Opinions sagt, der ministerielle Ereigniswurf über die reli- giösen Corporationen beruhe auf folgenden Grundlagen:

Das gegenwärtig in Kraft bestehende Gesetz über die Aufhebung der- selben würde auf die Provinz Rom vollständige Anwendung finden; was die Stadt Rom betrifft, so würde den dieselbst befindlichen Corporationen ihre juristische Persönlichkeit entzogen, ihre Güter in Rente convertirt und jenem Zwecke zugeführt werden, für welchen sie gegenwärtig bestimmt sind, ohne daß auf dieser diesfalls stattfindenden Operation die italienischen Finanzen irgend welche Vortheile gezogen würden. — Bezüglich der 32 Häuser der gegenwärtig bestehenden Ordens-Generale wäre der Minister der Anfsicht, dieselben mit ihrer juristischen Persönlichkeit, wie sie sich gegen- wärtig befinden, zu belassen, ihnen jedoch die Fähigkeit neuer Güterwerbun- gen zu entziehen und sie schließlich zu verhalten, ihre unbeweglichen Güter in öffentliche Rente zu convertieren. — Die Opinions sagt, dieser Entwurf sei jedoch noch nicht definitiv, namentlich mit Hinsicht auf die Or- dens-Generale, und könne noch nach Maßgabe unvorhergesehener Um- stände modificirt werden.

Rom, 23. August. Der Cardinal Antonelli führte wegen der jün- gen Beschwörung einiger Convente durch die italienische Regierung sp. c. bei dem Kaiser und dem Wiener Cabinet Beschwörung. Eine Antwort hierauf erfolgte nicht. Die Sanjalla erklärt die vom Pariser Siécle ge- brachte Version eines Gespräches zwischen Thiers und dem König von Italien für exact.

Florenz, 22. August. Die Signeta d'Italia meldet aus Rom: Der Papst sendete jammliche päpstliche Kleinodien, darunter insbesondere die Tiaren, nach Mailand.

Arona, 22. August. Der König wird am 25. d. M. hier erwar- tet, zu welcher Zeit ein großes Manöber mit Uebersetzung des Leijn stattfinden wird.

London, 23. August. Aus Valparaiso wird unterm 13. Juli gemeldet, daß die Blattern in Santiago in Januar begriffen sind. Die Telegraphen Linie zwischen Montevideo und Valparaiso wurde dem Ver- lehr übergeben.

Der Bäder-Strife in Dublin ist beendet. Versaß wurde militärisch besetzt und die Ordnung wiederhergestellt. Es wurden Maßregeln ergriffen, um neuerliche Unruhestörungen zu unterdrücken.

Versaß, 22. August. Die Feindseligkeiten zwischen den Einwoh- nern haben gestern aufgehört, aber die Blünderung der Häuser dauert fort. Viele Familien verlassen die Stadt.

Petersburg, 22. August. Gute um 11 1/2 Uhr Vormittags fand die feierliche Eröffnung des internationalen russischen Congresses statt. Großfürst Konstantin hielt die Eröffnungrede.

Konstantinopel, 20. August. Der Courier d'Orient kritisiert die Verhaftung des Directors des bulgarischen Journals Macedonia als einen Mißbrauch der Gewalt. — Der hiesige persische Gesandte Hassan Ali Khan, welcher zum Minister des Aussen in Teheran ernannt wurde, ist bereits dahin abgereist. — In der bulgarischen Frage ist die Synode in zwei Lager gespalten. — Einem Gerüchte zufolge sind zwei große ad- ministrative Reformen, die nicht näher angegeben werden, beabsichtigt.

Konstantinopel, 20. August. Egyptische Truppen überschritten unter Anführung des Schweizer Werner Munginger die Grenze Aegyptens und occupirten einige strategisch wichtige Punkte. Ein baldiger Zu- sammenstoß mit den Truppen des Fürsten von Tigris ist sehr wahrscheinlich.

Konstantinopel, 21. August. Das Journal Turquie berichtet, die Verhaftung des Directors der bulgarischen Zeitung Macedonia sei nicht wegen eines Vergehens, sondern wegen eines schweren politischen Verbrechens erfolgt. Die Eisenbahnlinie Adrianopel-Harmanly wurde Sonntag dem Verlehr übergeben. Der diplomatische Agent der rumäni- schen Regierung brachte dem Großvezier Midhad Pascha ein eigenhändi- ges Schreiben des Fürsten Karl, in welchem Letzterer Midhad zu seiner Ernennung beglückwünscht.

Konstantinopel, 22. August. Ein officielles Communiqué be- züglich der Verhaftung des Redacteurs des bulgarischen Journals Macedonia besagt, daß die Verhaftung nicht wegen eines einfachen Verdelictes, sondern deshalb erfolgt sei, weil derselbe der Verbindung mit einem revo- lutionären Comité in Bulgare verdächtig erschiene und andere schwere Ver- dachtsgründe auf denselben läßen.

Konstantinopel, 22. August. Mehemed Pascha, Adjutant des Sultans, wurde zum ersten Kammerherrn desselben ernannt. Serer Pascha wird erst nach der Ankunft seines Nachfolgers im Ministerium (Mehemed Djemil Pascha) abtreten.

Toronto, 21. August. Die Regierung hat Aviso bekommen, daß mehrere Individuen die Absicht haben, gegen die spanische Regierung auf Cuba eine Expedition zu unternehmen. Der General-Gouverneur erließ eine Proclamation, in welcher er auf die Folgen aufmerksam macht, welche ein Bruch der Neutralität nach sich ziehen würde.

Newport, 23. August. Die republikanische Convention von New- york hat den General Dir zum Gouverneur ernannt und eine Resolution votirt, wonach alle eblischen Demokraten, die der Candidatur Grant's gün- stig gestimmt sind, unter die Republikaner aufgenommen werden sollen. Die Bewegung der Demokraten gegen Greeley gewinnt an Boden.

Kirche und Schule.

Schäßburg, 15. August. Vorgehen verließ der bisherige, um unser Schulwesen hochverdiente Rektor Josef Haltrich die Stadt, in welcher er 24 Jahre als Lehrer, und zwar die 3 letzten als Rektor, se- gensehr gewirkt hat. Am 6 Uhr versammelte sich die Schulschule vor der Rektorswohnung. Hier forberten die Schaafer Abgeordneten den neuer- wählten Pfarrer durch ihren Curator in der üblichen Weise von der Schulankalt, der er bisher geleitet, von der Körperschaft, deren Mitglied er gewesen, ab. Nachdem noch der neuerwählte Rektor Joseph Hoch Worte des Dankes und der Freundschaft an den scheidenden Ehrenmann gerichtet und derselbe solche tiefgerührt erwidert hatte, setzte sich der Zug über den Markt in Bewegung. Moge der unvergeßliche Lehrer und Freund auch in Schaafer, das ihn zum Pfarrer sich gewählt, eine neue Heimat sich gründen und besonders am Werke der Erziehung und Bildung der Jugend wachere Mitarbeiter finden.

In Preußen im Regierungsbezirk Königsberg, der 54 Quadratmeilen Waldungen enthält, wurden im Jahre 1854 ungeheure Schwärme des Nonnen-Schmetterlings durch Sturmwind zugeführt, so zwar, daß circa 15 Q.M. Fichtenwaldungen durch Raupenfraß mehr oder weniger ver- wüthet wurden.

Bis zum Jahre 1860 waren circa 2 1/2—3 Millionen Kästern trocken geworden, und müßten jährlich 1 200 000 Kästern über den ge- wöhnlichen Holzbedarf geschlagen, und um jeden Preis verwerthet werden. Beim Laubholz tritt das Absterben der Bäume nicht so pösiglich und massenhaft hervor, wie bei Nadelholzern.

Bei günstigen Verhältnissen erheben sich die durch Raupen bringe- suchten Laubholzbestände auch wieder, — jedoch das Kränken ist unauß- bleiblich, weil gerade im Frühjahr, wo der Baum seine größte Lebens- thätigkeit entwickelt, — ihm die Atmungs- und Verdauungswerkzeuge, — nämlich die Blätter benommen werden.

Im nördlichen Deutschland erscheinen öfters in den Eichenwäldern Raupen, die man Pregeffionspinner nennt, — und wo die Wälder wäh- rend des Raupenfraßes gänzlich abgeperrt werden müssen, weil die Haare dieser Raupen, welche sie beim Gehen verlieren, und die in der Luft um- herliegen, — Hautentzündungen, und wenn sie eingeathmet werden, auch Lungen- und Magenentzündungen bei Menschen und Thieren verursachen.

Dies alles wird Herr Josef Frank und Consorten zwar wieder als Nährschaden annehmen, — jedoch wer in den letzten 10 Jahren ge- weise eine landwirtschaftliche Zeitung gelesen hat, wird wissen, wie häufig die Raupen-Calamität besprochen, und als das kräftigste Vertilgungsmittel der Raupen, immer nur „Schonung der Vögel“ angepöden wurde.

An vielen Orten, wo diese Schonung im vollen Sinne des Wortes stattfindet, — sind die Erfolge bereits in auffallender Weise hervorgetreten, und haben alle kostspieligen, fastlich angewandten Raupenvertilgungsmittel als: das Sammeln von Raupeneiern, Raupen, Puppen und Schmetterlinge aller gefährlichen Raupengattungen — namentlich aufgehört.

Der Regen und die kalten Nächte, was die Herren Plakateverfasser als das einzige Raupenvertilgungsmittel bezeichnen, können die Menschen eben nicht nach Belieben hervorbringen, aber die Vögel schonen, das liegt in ihren Wesen, und es kann ein solches Gebot immer nur Einzig geniren. Wenn ein Haus in Flamma geräth, so wäre gewiß ein augenblick- licher anhaltender Platzregen das sicherste Löschmittel. Will sich dieser aber nicht fin und her kommandiren läßt, so müssen die Menschen ihre Zuflucht zu Feuer spritzen nehmen, und haben sich bekanntlich zu einer Zeit viele Gemeinden mancher Unannehmlich- keit bei der Anschaffung gefallen lassen müssen.

Wenn jemand, der mit den hiesigen Jagdverhältnissen nicht vertraut ist, diese großartigen Bemühungen und Aufregungen einer Partei beobachtet und in den Plakaten von Kränkungen und Raechung der Bürger Her- mannfahr's liest, der muß freilich glauben, daß es sich um etwas Groß- artiges handeln müsse.

Ich kann auch in dieser Richtung einigen Anfsich geben. Im Ganzen werden im Jungen Walde jährlich 60—70 Hufen und etwa 10 Fische geschossen; davon erlegt ein Jäger, der fast täglich im Herbst und Winter diesen Wald mit seinen Jagdhunden besucht, allein 40—50 Hufen und 5 Fische, die übrigen 20 Hufen und 5 Fische ver- theilen sich auf andere 9—10 Jäger, welche abwechselnd die Jagdgesell- schaft bilden.

Wölfe sind immer da, das ist richtig, nur schießt man diese nicht mit Jagdhunden, höchstens in der Weite, wie im vorigen Winter, wo ein Wolf einen Jagdhund würgte, der Jäger hinzueilte und den Wolf auch angeschossen haben soll.

Treibjagden auf aufgelpürte Wölfe siehe Herren Jäger im Jungen Walde noch nie vorgenommen. Die Behauptung, daß der größte Theil der Hermannfahr'ser Bürger nur durch die freie Ausübung der Jagd, — also bei 70—80 Stück Wild — die Fertigkeit mit der Schußwaffe erlangt, scheint denn doch etwas gewagt zu sein.

Und nun verlangen diese Herren sogar, daß auch ich mit Begeiste- rung gegen einen Antrag der löbl. Polizeidirection agitiren soll, der eben nur wegen der so wünschenswerthen Vermehrung der Vögel im Jungen Walde gestellt wurde.

Alle Verdächtigungen gegen mich, bezüglich der Jagd waren also überflüssig und grundlos — und ich glaube, daß gerade nur die Jäger durch den gestellten Antrag den meisten Vortheil ziehen werden.

Schließlich muß ich noch bemerken, daß es den Anfsich hat, als wären die Herren Plakate-Verfasser seit dem letzten Schme nicht im Jungen Walde gewesen, sonst hätten sie gesehen, was ich nebenbei gethan habe, um dem Publikum den Aufenthalt im Walde soviel als möglich angenehm und bequem zu machen.

Mithin ist diese gewissenlose Verdächtigung, als bezwecke ich sogar, die Majales-Feste im Walde einzustellen, vollständig grundlos. Gerade von dem Publikum, welches diese Feste besucht, haben Viele ihre Zufriedenheit ausgesprochen und dient mir diese zur vollkommenen Beruhigung.

Hermannfahr, am 25. August 1872. Franz Fischee, Forstmeister.

Geschäfts-Bericht.

Obwohl in letzterer Zeit unser Platz mit Cerealien sehr gut besahren und alle Körnerarten erlabig vertreten waren, so konnte doch in keiner Richtung ein Preis- ergebnis herbeigeführt werden, ja Rouen und Hafer zeigte sogar wieder steigende Tendenz, Weizen war Prima-Waare nicht besondere Ausnahm an Markte, Preise blieben unverändert fest, Poffnung auf Billigerwerden im Ganzen sehr schwach; Weizenpreise im Monate auch sehr hoch; Fleisch, Fett, und sonstige Nahrungsartikel ohne alle Ver- änderung. — Witterung anhaltend schlecht, immer regnerisch und münter kalt.

Geschäftsbericht von Braun & Sohn,

Produkten- und Kommissionsgeschäft. Arab, 24 Juli. Getreide. Die auswärtigen Berichte, welche von steigender Tendenz melden, versehen nicht, auch auf unserem Plage die Stimmung im Geschäft zu befestigen, umso mehr da die Deconomen mit dem Deutche so ziemlich fertig sind und das schwache Ergebnis der Weizen- und Korn-Grnte außer Zweifel steht. Genannte Cerealien wurden daher in der abgelaufenen Woche sowohl für den Consum als auch für Speculation zu höheren Preisen gekauft. Unsere heutigen Notierungen sind für Weizen: 80 bis 81 1/2 fl. 5.80—40 fl., 82 1/2 fl. 5.45—55 fl., 84 fl. 5.60—75 fl., 84 1/2 fl. 5.80—90 fl., 85 1/2 fl. 5.95 fl. bis fl. 6.10 fl., pr. Heller. — Korn erreichte in letzter Caustität fl. 3.60 fl., bis fl. 3.70 fl. pr. 80 Pfund gemogen. — Für Gerste wurde fl. 2.50—60 fl. pr. 70 Pfund gemogen verkauft. — Dagegen dagegen wird fl. 2.80—90 fl. pr. Wiener-Gr. gefaßt. — In Mais wurden einige Wagen- ladungen für Siebenbürgen Rechnung fl. 4.10 fl. pr. Zollentner verhandelt. — Spiritus. Der Antrag beschränkte sich auch diese Woche nur auf den Consum- Bedarf, wobei Preise sich nur schwach behaupteten. Wir notiren ein gross nominell 61 1/2—62 fl. sammt 5/8, in detail 59 1/2 fl. ohne, 62 1/2 fl. sammt 5/8, pr. Grad.

Arbeitsverhältnisse. Arrakommen am 27. August: Mediascher Hof, R. Käfer, Gaffner, aus München; M. Bösch, Gaffner, G. Gröber, Goldschmied, aus Mediasch; S. Jöniga, Kaufmann, aus Olina; Jofejno Giovanni, Oerpplier, aus Kaufmann. Remüller, R. Kapubella, Eigenhändler, aus Karlsbad; G. Papp, Fielat, aus Miltbach.

Telegr. Wiener Cours vom 27. August 1872.

Table with 2 columns: Item and Price. Rows include Metallique, National-Anlehen, Staats-Anlehen, and others.

